

Gemeinde Schwarme

N i e d e r s c h r i f t

über die 27. Sitzung des Rates am 22.04.2009

im/in der

Robberts Huus in Schwarme

Sitzungsbeginn: 19:00 Uhr

Sitzungsende: 20:50 Uhr

Anwesend:

Vorsitzende/r

Hermann Schröder

Stimmberechtigte Mitglieder

Albrecht Apmann

Maik Behlmer

Ute Behrmann

Alfred Claus

Matthias Hittmeyer

Klaus Meyer-Hochheim

Hermann Meyer-Toms

Johann-Dieter Oldenburg

Jens Otten

Georg Pilz

Hermann Schröder

Martin Schwark

Frank Tecklenborg

Verwaltung

Horst Wiesch

Ralf Rohlfing

Bernd Bormann

Gäste

Norbert Kneffel

zu TOP 4

Öffentlicher Teil :

Punkt 1:

Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Bürgermeister Schröder eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass der Rat der Gemeinde Schwarme mit Einladung vom 21.03.2009 ordnungsgemäß geladen worden und beschlussfähig ist.

Die Anwesenden verständigen sich darauf, dass ein nichtöffentlicher Teil nachgeschoben wird.

Punkt 2:

Genehmigung der Niederschrift über die 26 . Sitzung vom 14.04.2009

Der Tagesordnungspunkt wird vertagt.

Punkt 3:

50-0084/09

Jugendbox – Beratung der Ausbaupläne

Bürgermeister Schröder verweist auf die Beratungen der vergangenen Sitzungen. Nach der Besichtigung anderer Jugendhäuser hatte der Rat den grundsätzlichen Bedarf an Umbaumaßen erkannt. In der vergangen Sitzung wurde ein Entwurf für die Umbaumaßnahmen vorgestellt. Aufgrund der auslaufenden Dorferneuerung steht die Maßnahme unter zeitlichen Druck.

Herr Bormann geht kurz auf die zeitliche Entwicklung der Jugendbox ein. Bis zum Abriss der alten Turnhalle war die Jugendbox in einem kleinen Anbau untergebracht. Der Abriss zwang zu einer vorübergehenden Unterbringung im ehemaligen Lehrerwohnhaus, die so baurechtlich bisher nicht umgenutzt wurde. Es stellt sich nun die Frage, ob eine endgültige Nutzung der Wohnung gewollt ist oder ob andere Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

Herr Bormann stellt eine abgespeckte Version der Umbauplanung vor. Diese sieht u.a. neue Türen im Eingangsbereich vor, die aus brandschutzrechtlichen Gründen benötigt werden. Die wesentliche Maßnahme beträgt aber der Abriss von drei Wänden, die dazu führen, dass aus drei Räumen ein großer Raum geschaffen wird. Dies war ein Wunsch vom Jugendpfleger, damit eine vernünftige Jugendarbeit in den Räumlichkeiten erfolgen kann. Neben kleineren Arbeiten im sanitären Bereich (im Erdgeschoß und im Dachgeschoß) sieht die Planung auch einen zusätzlichen Ausgang in den hinteren Gartenbereich vor. Dieser Ausgang ist aber kein zwingend vorgeschriebener Notausgang.

Herr Bormann beziffert die Gesamtkosten auf 70.000,00 €. Abzüglich des Anteils der Samtgemeinde als Eigentümer des Gebäudes und Mitteln aus der Dorferneuerung verbleibt ein Anteil für die Gemeinde Schwarme von ca. 40.000,00 €. Er macht darauf aufmerksam, dass bei einer weiteren Nutzung der Räumlichkeiten ohnehin für die Genehmigung Umbaumaßnahmen in Höhe von ca. 20.000,00 bis 25.000,00 € notwendig wären. Nicht mit inbegriffen wären dann die Abrissarbeiten an den Wänden.

Herr Pilz spricht sich dafür aus, dass man nun „Geld in die Hand nehmen muss“, um die provisorische Nutzung der Räumlichkeiten zu beenden und der Jugendarbeit angemessene Räume zur Verfügung zu stellen. Im Vergleich zu anderen Gemeinden hängt die Gemeinde Schwarme

hinter anderen Jugendhäusern her. Gerade in Anbetracht, dass ohnehin Kosten für die notwendigen Maßnahmen anfallen, sollte grundsätzlich die Gesamtmaßnahme abgewickelt werden.

Für Herrn Hittmeyer stellt sich die Lage ein wenig anders dar. Er bemängelt, dass für den „Brennpunkt Schwarme“ kein Konzept für die Jugendarbeit vorgestellt wurde. Er ist nicht bereit, ohne eine Analyse, ohne entsprechendes Konzept Maßnahmen in der Jugendbox umzusetzen, von denen er glaubt, dass sie nicht die Verringerung der Jugendkriminalität bedeuten.

Weiter erinnert Herr Hittmeyer an die Aussage von Herrn Wiesch, wonach beim Umzug der Jugendbox in das ehemalige Lehrerwohnhaus von einer kostengünstigen Lösung gesprochen wurde. Nun werden von der Verwaltung notwendige Umbaukosten von mindestens 20.000,00 € vorgestellt. Er stellt in Frage, ob die Verwaltung das nicht auch schon vor zwei Jahren gewusst hat.

Frau Behrmann stellt den großen Gruppenraum in Frage. Ihr fehlt dann ein kleiner Gruppenraum wie bei anderen Jugendhäusern. Sie würde deshalb empfehlen, dass nur zwei Wände herausgerissen werden. Neben einem dann größeren zur Verfügung stehenden Raum gebe es dann auch noch einen kleineren.

Herr Pilz weist darauf hin, dass man die offene Jugendarbeit und die Jugendkriminalität nicht vermengen darf. Er kann die Meinung der CDU-Fraktion deshalb nicht teilen. Trotzdem sieht er es auch so, dass die Kosten im Auge behalten werden müssen. Er kann sich auch gut vorstellen, dass mit einer kleineren Variante zum einen Kosten eingespart werden können und zum anderen mehr Gestaltungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Herr Wiesch bekräftigt seine Aussage von vor zwei Jahren. Damals hat es sich um die kostengünstigste Lösung für eine vorübergehende Unterbringung gehandelt. Zum jetzigen Zeitpunkt muss die Entscheidung über die weitere Jugendarbeit getroffen werden. Auch er ist der Meinung, dass die offene Jugendarbeit die Jugendkriminalität nicht komplett vermeiden kann. Sie kann sie allenfalls verringern. Herr Wiesch weist zudem darauf hin, dass ein Konzept vom Jugendpfleger vor zwei Jahren vorgestellt wurde. Manche dort vorgestellten Maßnahmen, wie das Hockeyfeld, konnten aufgrund von Rahmenbedingungen nicht umgesetzt werden, weil der Rat die entsprechenden Entscheidungen noch nicht getroffen hat.

Herr Apmann spricht sich grundsätzlich für die offene Jugendarbeit aus und kann sich z.Zt. keinen besseren Standort vorstellen. Er spricht sich auch dafür aus, dass nur zwei Wände abgerissen werden sollten und eine Verbindung mit einer Schiebetür zum dritten Raum geschaffen wird. Dies hätte eine gewisse Flexibilität zur Folge.

Herr Behlmer weist auf die Notwendigkeit eines Ausweichraumes für den Waldkindergarten hin. Aus diesem Grunde wäre die Teilung in einen großen und einen kleinen Raum angebracht.

Herr Hittmeyer erklärt, dass auch er die offene Jugendarbeit unterstützt. Er kritisiert nur, dass die für den Betrieb der Jugendbox notwendigen Kosten von ca. 20.000,00 bis 25.000,00 € bekannt gewesen sein müssten.

Für Herrn Otten sollte ein Mittelweg bei der Finanzierung der Maßnahme gefunden werden. Die offene Jugendarbeit sollte von allen weiter vorangetrieben werden. Wegen des Ausweichraumes favorisiert auch er die kleine Variante.

Herr Meyer-Toms erinnert noch einmal an die Bereisung und die Erkenntnis, dass die anderen Jugendhäuser über größere Räumlichkeiten verfügen.

Herr Oldenburg freut sich, dass die offene Jugendarbeit in der Jugendbox weiterbetrieben wird. Er bittet nur darum, dass mit der Ausstattung des Jugendhauses auch ein Signal an den Jugendpfleger und die Jugendlichen gerichtet wird.

Herr Bormann stellt noch einmal richtig, dass man vor zwei Jahren von einer zunächst vorübergehenden Lösung ausgegangen war und es sich um die kostengünstigste gehandelt hatte. Mit dem Landkreis war diese Nutzung auch nur so abgesprochen. Wenn man schon damals von einer endgültigen Lösung ausgegangen wäre, hätte der Landkreis schon damals die Auflagen erteilt. Zudem dürften die Kosten nicht allzu überraschend sein, weil bereits vor ca. einem $\frac{3}{4}$ Jahr die erste Kostenschätzung auf Grundlage der vergleichbaren Maßnahme des Kindergartens in der anderen Haushälfte vorgestellt wurde. Herr Bormann weist weiter daraufhin, dass bei der Änderung der Planungen von dem Abriss dreier Wände auf zwei sich auch die Kosten reduzieren würden. Die Kostenschätzung liegt aber nicht vor.

Herr Pilz greift noch einmal die aus seiner Sicht auch vom Rat verursachten Versäumnisse bei den Zusagen an die Jugendlichen auf. So wollte man sich um eine kostengünstige Umzäunung des Hockeyfeldes kümmern. Hierüber sollte der Rat in Kürze beraten.

Herr Meyer-Hochheim erklärt, dass bei den Eltern eine Verunsicherung im Bezug auf die Jugendbox herrscht. In einer der nächsten Sitzungen sollte der Jugendpfleger ein überarbeitetes Konzept vorlegen, wie es mit der offenen Jugendarbeit weitergehen sollte.

Herr Schwark stellt in Frage, ob die evt. einzusparenden 15.000,00 € für die eine abzureißende Wand der so große Betrag ist. Er schlägt vor, dass der Rat über den grundsätzlichen Umbau beschließen sollte, um dann den Umfang festzulegen.

Bürgermeister Schröder sieht die kleinere Variante nicht nur aus kostengünstigen Gründen, sondern auch aus pädagogischer Sicht als positiv an. So hat man immer noch ein kleines Rückzugzimmer. Wegen des Ausweichraumes für den Waldkindergarten spricht sich auch Herr Otten für die kleinere Variante aus. Weiter beantragt er, dass der Jugendpfleger ein Konzept über die jetzige Situation und über die möglichen Maßnahmen vorstellen soll.

Herr Oldenburg gibt zu bedenken, dass sich der Jugendpfleger mit den Jugendlichen Gedanken gemacht und die große Variante vorgeschlagen hat. Er unterstützt darum auch die große Variante. Der Rat der Gemeinde Schwarme lehnt die vorgestellten „großen“ Ausbauplänen mit dem Abriß von drei Wänden ab.

Abstimmungsergebnis: 10 Dagegenstimmen, 2 Dafürstimmen, 1 Enthaltung

Der Rat der Gemeinde Schwarme beschließt:

Die Verwaltung wird beauftragt, auf Basis der vorgestellten Ausbaupläne (kleine Variante) eine Baugenehmigung zu beantragen und einen Dorferneuerungsantrag an die GLL zu richten. Das Ingenieurbüro JL-Ingenieure wird beauftragt die erforderlichen Planunterlagen zu erarbeiten.

Abstimmungsergebnis: 11 Dafürstimmen, 2 Dagegenstimmen

Weiter beschließt der Rat der Gemeinde Schwarme, dass der Jugendpfleger in nächsten Sitzung ein weitergeführtes Konzept zur offenen Jugendarbeit in der Gemeinde Schwarme vorstellt.

Abstimmungsergebnis: 11 Dafürstimmen, 1 Dagegenstimme, 1 Enthaltung

Punkt 4:

Bericht über die Vereinsarbeit im Reit- und Rennverein Schwarme 1897 e.V. durch den 1. Vorsitzenden

Bürgermeister Schröder erklärt, dass der Reit- und Rennverein Schwarme nicht nur aufgrund seines Zuschussantrages sich einmal im Rat vorstellen und die dort betriebene Jugendarbeit detailliert näher bringen kann. Zukünftig sollte es auch anderen Vereinen und Institutionen ermöglicht werden, ihre ehrenamtliche Arbeit im Rat vorzustellen.

Herr Kneffel als Vorsitzender des Reit- und Rennvereins Schwarme 1897 e.V. bedankt sich für die Einladung und Gelegenheit den Verein vorzustellen. Als Schwerpunkt Reiten nennt er die intensive Jugendarbeit und erklärt den Aufbau des Vereins mit den drei Ausbildern. Er geht dabei auf die Altersstruktur und auf den Ausbildungsstand der Jugendlichen ein. So wurden in den vergangenen elf Jahren 130 Kinder ausgebildet. Neben der Logenarbeit, dem Dressurreiten und dem Springunterricht betreibt der Verein das Projekt „Schulsport“ in Kooperation mit der Grundschule Morsum. Weiter findet jährlich ein Zeltlager für die Jugendlichen statt. Besonders wichtig ist für Herrn Kneffel die Verantwortung der Kinder mit dem Umgang mit den Tieren.

Herr Kneffel richtet sich an den Rat mit der Bitte, dass die Jugendarbeit in den Vereinen unterstützt wird. Er weist aber auch darauf hin, dass eine gezielte Jugendarbeit nur erfolgreich sein kann, wenn die Eltern mit einbezogen werden.

Bürgermeister Schröder bedankt sich bei Herrn Kneffel für die Vorstellung des Vereins.

Punkt 5:

Mitteilungen der Verwaltung

Punkt 5.1:

Radwegebau

Herr Wiesch teilt mit, dass der Landkreis Diepholz aufgrund des Konjunkturpakets II den Radweg von Martfeld zum Kreisel Heidmühle bauen und den Radweg Schwarme nach Hollen sanieren wird.

Punkt 6:

Anfragen und Anregungen

Punkt 6.1:

Parken von Lastkraftwagen in Wohngebieten

Auf Anfrage von Herrn Apmann erklärt Herr Bormann, dass in allgemeinen Wohngebieten aufgrund der Immissionswerten das Abstellen von Lastkraftwagen verboten sind.

Punkt 6.2:

Bau einer Biogasanlage

Herr Oldenburg hätte sich gewünscht, wenn das Thema Biogasanlage bei der vergangenen Sitzung noch mehr im öffentlichen Teil beraten worden wäre. Er hatte im Nachgang zur Sitzung mehrere Anrufe von Bürgern, die dies kritisch angemerkt hatten. Bürgermeister Schröder verweist auf die

Grundstücksangelegenheiten, die immer im nichtöffentlichen Teil beraten werden müssen. Zudem fand neben der Besichtigung einer Biogasanlage auch ein Informationsabend statt, so dass sich die Bürger ausreichend informieren konnten.

Punkt 6.3:

Seitenstreifenbefestigung „Mühlenweg“

Frau Behrmann erkundigt sich nach dem Stand „Seitenstreifenbefestigung Mühlenweg“. Herr Bormann erklärt dazu, dass zahlreiche Gespräche stattgefunden haben. Zu einer der nächsten Sitzungen wird die Maßnahme mit Alternativen und Kosten aufgearbeitet. Anschließend könnte dann eine Anliegerversammlung stattfinden.

Punkt 6.4:

Nutzung der Fläche der ehemaligen Skateranlage

Herr Pilz wünscht sich, dass in der nächsten Sitzung über die Nutzung der ehemaligen Skateranlage beraten wird.

Punkt 7:

Einwohnerfragestunde

Es liegen keine Anfragen vor.